

## Offenbarung 13

Inhalt: Die prophetischen Zeugnisse der Zeitentwicklung bis zur Königsherrschaft des Volkes Gottes am Ende

---

**Offenbarung 13,1** Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. 2 Und das Tier, das ich sah, war einem Panther gleich, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tiere nach. 4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten? 5 Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, Krieg zu führen zweiundvierzig Monate lang. 6 Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt und die im Himmel wohnen. 7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über alle Geschlechter und Völker und Zungen und Nationen. 8 Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an. 9 Hat jemand ein Ohr, der höre! 10 Wer in Gefangenschaft führt, geht in die Gefangenschaft; wer mit dem Schwerte tötet, soll durchs Schwert getötet werden. Hier ist die Standhaftigkeit und der Glaube der Heiligen. 11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. 12 Und es übt alle Macht des ersten Tieres vor seinen Augen aus und macht, daß die Erde und deren Bewohner das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. 13 Und es tut große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen. 14 Und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind, und es sagt den Bewohnern der Erde, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, welches die Wunde vom Schwert hat und am Leben geblieben ist. 15 Und es wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres einen Geist zu geben, so daß das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. 16 Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, 17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. 18 Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.

---

Es ist nicht zum erstenmal im Wort gesagt, daß aus dem Meer ein Tier aufsteigt. Einen ähnlichen Vorgang berichtet Daniel im 7.Kapitel, und was in dem Zeugnis von Daniel ausgeführt ist, wird in der Offenbarung in diesem aus dem Meere aufsteigenden Tiere ergänzt. In Dn.7,1-14 steht:

*„Im ersten Jahre Belsazars, des Königs von Babel, hatte Daniel einen Traum und sah Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Er schrieb den Traum alsbald auf und gab einen vollständigen Bericht: Daniel hob an und sprach: Ich sah in meinem Gesichte bei Nacht, wie die vier Winde losbrachen auf das große Meer, und vier große Tiere stiegen aus dem Meer empor, eines verschieden vom andern. Das erste glich einem Löwen und hatte Adlersflügel. Ich betrachtete das Tier, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden und es sich von der Erde aufrichtete und wie ein Mensch aufrecht auf seinen Füßen stand und ihm ein menschliches Herz gegeben ward. Und siehe, das andere, zweite Tier glich einem Bären, es richtete sich auf einer Seite auf und hielt drei Rippen in seinem Maul zwischen seinen Zähnen; und es ward zu ihm gesagt: Steh' auf, friß viel Fleisch! Darnach sah ich weiter und siehe, ein anderes wie ein Panther, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken; auch vier Köpfe hatte dieses Tier, und ihm ward Macht verliehen. Nach diesem sah ich in den Gesichtern der Nacht, und siehe, das vierte Tier war außerordentlich abstoßend, schrecklich und gewalttätig; es hatte große eiserne Zähne, fraß und zermalmte und zertrat das Übrige mit den Füßen; es war ganz anders als die vorigen Tiere und hatte zehn Hörner. Während ich acht gab auf die Hörner, siehe, da brach ein anderes, kleines Horn zwischen denselben hervor, vor welchem drei der vorigen Hörner ausgerissen wurden. Und siehe, dieses Horn hatte Augen wie Menschaugen und ein Maul, welches großartig redete. Solches sah ich, bis daß Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Kleid war schneeweiß, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron waren Feuerflammen und die Räder desselben ein brennendes Feuer. Ein Feuerstrom ergoß sich und floß von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm emsiglich, und zehntausendmal Zehntausende standen*

*vor ihm; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden aufgetan. Ich sah fortwährend zu um der großartigen Reden willen, die das Horn führte; ich sah zu, bis daß das Tier getötet und sein Leib umgebracht und dem Feuer zur Verbrennung überliefert ward. Auch der andern Tiere Gewalt verging, und ihre Lebensdauer ward ihnen auf Zeit und Stunde bestimmt. Ich sah in den Gesichtern der Nacht und siehe, es kam einer in den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht. Und ihm ward Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, daß ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollten; seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königreich wird nie vernichtet werden.“*

Nachdem Daniel dieses Gesicht sah, wollte er zuverlässige Auskunft über dieses alles haben, und er fragte und bekam die Antwort:

*„Jene großen Tiere, deren es vier sind, bedeuten, daß vier Königreiche auf Erden erstehen werden. Aber die Heiligen des Höchsten werden die Königsherrschaft empfangen, und sie werden die Königsherrschaft immerfort, bis in alle Ewigkeit behalten.“* (Vers 17-18)

Nun ist von dem Tier in der Offenbarung gesagt, daß es sieben Häupter und zehn Hörner hat und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung. Das Tier war einem Panther gleich. Der Panther ist nach den Reichen, die Daniel schaute, das dritte Reich, seine Füße wie eines Bären, den Bär sieht Daniel als zweites Reich, und sein Rachen wie ein Löwenrachen. Der Löwe ist das erste Tier, das Daniel schaut. Das sind die drei Reiche:

der Löwe,  
der Bär und  
der Panther

und das vierte Reich hat keinen Tiernamen.

In der letzten Gestalt hat es zehn Hörner.

Nun ist in Of.13,2 gesagt:

*„ ... und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“*

Das ist der Abschluß dieser vier Reiche, die Daniel schaut.

Vorher hatte Nebukadnezar, der König des Babelreiches, der Daniel in Verbindung mit der Gefangenschaft des Reiches Juda auch nach Babel mit seinen drei Freunden an den Hof des Königs gebracht hatte, einen Traum, und nun verlangte er von seinen Weisen und Schriftkundigen, daß sie ihm seinen Traum, den er gehabt hatte, sagen und erklären sollten. Das konnten sie natürlich nicht, und er wollte nicht von ihnen getäuscht werden, deshalb befahl er, wenn sie ihm nicht den Traum sagen und die Deutung geben, daß sie getötet würden.

Zu diesen Weisen gehörte auch Daniel mit seinen drei Freunden, und sie wären auch unter dieses Urteil gekommen, daß sie, wenn alle diese Gelehrten getötet worden wären, das gleiche Los erfahren hätten. Deshalb betete Daniel mit seinen drei Freunden und bekam die Erleuchtung von seinem Gott, daß er dem König den Traum sagen und deuten konnte.

Er mußte ihm sagen, daß er die Reiche in der Gestalt einer Mannesfigur gesehen hatte. Diese Mannesfigur hatte

ein goldenes Haupt,  
eine silberne Brust mit den Armen,  
die Lenden von Erz und die Schenkel von Eisen,  
die Füße und die Zehen von Eisen mit Ton vermischt.

Daniel erklärte,

daß der König Nebukadnezar das goldene Haupt, das erste Reich darstellt.

Das zweite Reich von Silber ist im Wert geringer.

Das dritte Erzreich wird mächtig, aber im Wert noch geringer als das Silber, und das vierte Eisenreich hat die Macht, alles zu zertrümmern.

Am Ende würde es sich dann zeigen, daß Ton und Eisen in den Füßen und Zehen nicht verbunden werden können. Sie können nicht eins sein, und das würde Ursache werden, daß in dieser Zeit dann diese Reiche wieder vernichtet werden.

Es steht dann in Dn.2,44:

*„Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das ewiglich nie untergehen wird, und sein Reich wird auf kein anderes Volk übergehen. Es wird alle jene Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende machen, es selbst aber wird ewiglich bestehen ...“*

Daniel hat dem König nicht gesagt, was dieses Reich, das Gott am Ende aufrichtet, für ein Reich sein würde. Das ist auch verständlich, daß er zu der Zeit das, was er von diesem Reiche wußte, dem König nicht gesagt hat.

Nachher bekommt er sein Gesicht von den vier Tieren und sieht in dieser Gestalt die gleichen vier Reiche, wie sie Nebukadnezar im Traum in der Mannesgestalt geschaut hat.

In Kap.8,2-26 berichtet Daniel wieder ein Gesicht:

*„Und ich schaute im Gesicht, da war ich, während ich schaute, in der Burg Susan, in der Landschaft Elam, - und ich schaute im Gesicht, da war ich am Flusse Ulai. Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, da stand ein Widder vor dem Fluß, der hatte zwei Hörner, und beide Hörner waren hoch; aber das eine war höher als das andere, und das höhere wuchs zuletzt. Ich sah, wie der Widder gegen Westen, Norden und Süden stieß und daß kein Tier vor ihm bestehen und niemand aus seiner Gewalt erretten konnte; sondern er tat, was er wollte, und ward groß. Während ich nun acht gab, siehe da kam ein Ziegenbock von Abend her über die ganze Erde, ohne den Erdboden zu berühren; der Bock aber hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. Und er kam auf den Widder los, den ich vor dem Flusse stehen sah, und lief mit seiner ganzen Kraft wütend gegen ihn an. Und ich sah, wie hart er neben den Widder kam und sich erbittert auf ihn warf und den Widder schlug und ihm seine beiden Hörner zerbrach; und da der Widder nicht stark genug war, um vor ihm zu bestehen, warf er ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand rettete den Widder aus seiner Gewalt. Der Ziegenbock aber ward sehr groß; als er aber am stärksten war, zerbrach sein großes Horn, und es wuchsen an dessen Statt vier ansehnliche Hörner auf, nach den vier Himmelsgegenden. Und aus einem derselben wuchs ein kleines Horn hervor, das tat außerordentlich groß gegen den Süden und gegen den Aufgang und gegen das herrliche Land. Und es wagte sich bis an das Heer des Himmels und warf von dem Heere (des Himmels) und von den Sternen etliche auf die Erde und zertrat sie. Ja bis an den Fürsten des Heeres wagte es sich: das beständige Opfer ward ihm entzogen und seine heilige Wohnung verworfen. Und das Heer (der Priester) ward wegen des beständigen Opfers in Strafe verfällt, und die Wahrheit wurde zu Boden geworfen, und sein Tun gelang ihm. Und ich hörte einen Heiligen (Engel) reden; und ein anderer Heiliger fragte diesen, der da redete: Auf wie lange hinaus soll denn das Gesicht von der Aufhebung des beständigen Opfers, von dem Greuel der Verwüstung und von der Zertretung des Heeres und des Heiligtums gültig sein? Er sprach zu mir: Bis daß es zweitausend und dreihundertmal Abend und Morgen geworden ist, dann wird das Heiligtum in Ordnung gebracht werden! Es begab sich aber, als ich, Daniel, das Gesicht sah und es zu verstehen suchte, siehe, da stand es vor mir wie die Gestalt eines Mannes. Und ich hörte vom Ulai her eine Menschenstimme, welche rief und sprach: Gabriel, erkläre diesem das Gesicht! Da kam er neben mich zu stehen; als er aber kam, erschrak ich so sehr, daß ich auf mein Angesicht fiel. Und er sprach zu mir: Wisse, du Menschensohn, daß das Gesicht auf die Zeit des Endes geht! Als er aber mit mir redete, sank ich ohnmächtig zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an und stellte mich wieder an meinen Ort. Und er sprach: Siehe, ich tue dir kund, was das Zorngericht für einen Ausgang nehmen wird; denn es (das Gesicht) geht auf die Zeit des Endes. Der Widder, den du gesehen hast, mit den beiden Hörnern, das sind die Könige der Meder und Perser. Der zottige Ziegenbock aber ist der König von Griechenland, und das große Horn zwischen seinen beiden Augen ist der erste König. Daß es aber zerbrach und an seiner Statt vier*

*gekommen sind, bedeutet, daß aus dem Volk vier Königreiche entstehen werden, jedoch nicht von seiner Stärke. Aber am Ende ihrer Herrschaft, wenn die Übertreter das Maß voll gemacht haben, wird ein frecher und hinterlistiger König auftreten. Er wird stark sein, aber nicht in eigener Kraft; er wird erstaunliches Verderben anrichten und wird Gelingen haben in seinem Tun, wird Gewaltige verderben und auch das heilige Volk. Und ob seiner Klugheit und weil ihm der Betrug in seiner Hand gelingt, wird er sich in seinem Herzen erheben und wider den Fürsten der Fürsten auftreten, aber ohne Menschenhand zusammenbrechen. Was aber über das Gesicht vom Abend und Morgen gesagt worden ist, das ist wahr, und du sollst das Gesicht versiegeln und zwar für lange Zeit.“*

In diesem Gesicht wird dem Daniel vom Engel Gabriel die nötige Klarheit mitgeteilt. Der Engel Gabriel ist uns bekannt. Er erschien der Maria und zeigte ihr die Geburt von Jesus an. Vorher ist er dem Priester Zacharias erschienen, dem Mann von der Elisabet, um in ihrem Alter die Geburt von Johannes - dem Täufer - anzuzeigen. Dieser Engel Gabriel ist zu Daniel gesandt worden, und er mußte ihm diesen Bericht über das Reich der Meder und Perser und das dritte Reich, Griechenland, mitteilen. So genau hat Daniel Nachricht bekommen von Gabriel, daß ihm die beiden Reiche, das zweite und dritte Reich so erklärt worden sind, wie es uns aus der Geschichte bekannt ist. Es ist der Kampf, der stattgefunden hat zwischen dem Widder und Ziegenbock.

Der Ziegenbock mit Alexander dem Großen hat dem zweiten Weltreich ein Ende bereitet.

Dann kommt das Griechenland,  
und zuletzt kommt das vierte Reich.

Vom vierten Reich ist die Rede in einer weiteren Erklärung von dem Engel Gabriel an Daniel im 9.Kapitel.

Daniel hat im Propheten Jeremjas entdeckt, daß für die Gefangenschaftszeit seines Volkes in Babel siebenzig Jahre bestimmt waren. Zu der Zeit, als er das entdeckt hat, war es das erste Jahr von Darius, des medischen Königs, das war das erste Jahr vom zweiten Weltreich, und dadurch wußte Daniel, daß die **siebenzig Jahre** der Gefangenschaft seines Volkes nun zu Ende waren.

Daraufhin hat er das Gebet gesprochen, das im 9.Kapitel bis zum 20.Vers mitgeteilt ist, und auf dieses Gebet hin kam der Engel Gabriel wieder zu ihm und sagt ihm, Vers 22-23:

*„Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir den Verstand zu erleuchten! Als du anfingst zu beten, ist ein Wort ausgegangen, und ich bin gekommen, um es dir anzuzeigen; denn du bist lieb und wert. So achte nun auf das Wort und verstehe das Gesicht!“*

Und dann wurde ihm mitgeteilt, daß nach Vers 24 **siebenzig Wochen** über sein Volk und seine heilige Stadt verordnet sind, bis zur Vollendung des Frevels, zur Erfüllung des Sündenmaßes, zur Sühnung der Missetat und zur Herbeiführung der ewigen Gerechtigkeit und zur Versiegelung von Gesicht und Prophezeiung und zur Salbung des Allerheiligsten.

Das Allerheiligste ist in Hebräer 9 als die Hütte bezeichnet, die hinter dem zweiten Vorhang ist.

Vor dem Vorhang ist die Hütte, die das Heilige heißt.

Die beiden Hütten sind durch den Vorhang getrennt.

Der Vorhang ist in Hb.10,20 als das Fleisch bezeichnet.

Durch diesen Vorhang mußte der Hohepriester hindurchgehen, um seinen Dienst im Allerheiligsten - das Volk Gottes mit Gott zu versöhnen - auszurichten, und vor dem Vorhang, im Heiligen, haben die Priester ihren Dienst, die Opfer darzubringen, ausgerichtet.

Diese beiden Hütten zeigen den Unterschied, der  
im Dienst der Priester  
und im Dienst des Hohenpriesters

gezeigt ist.

Der Hohepriester mußte durch den Vorhang, durch sein Fleisch hindurchgehen.

Er ging in das Innere, hinter den Vorhang, steht in Hb.6,19.

Hb.9,12 ist gesagt, daß er durch sein eigenes Blut in das Heiligtum einging, um Hohepriester zu sein nach der Ordnung Melchisedeks.

Hb.9,24 steht, daß er in den Himmel eingegangen ist, um vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen, und seinen Dienst als Hohepriester für die Kinder Gottes auszurichten, die Tag und Nacht von dem Verkläger verklagt werden.

So ist der Dienst, den die Priester ausrichten, im Töten der Opfertiere, der Dienst des Hohenpriesters ist in seinem Hindurchgehen durch das Fleisch dargestellt.

Jesus mußte sterben und auferweckt werden aus den Toten, und so ist er durch das Fleisch hindurchgegangen, indem sein Leib durch seinen Tod am Kreuz, daß er begraben wurde und Gott ihn auferweckt hat von den Toten, von dem sterblichen in den unsterblichen Zustand umgewandelt worden ist.

Siebzig Wochen sind für das Volk Gottes bestimmt, zu der Zeit, als Daniel das Ende der siebzig Jahre der babylonischen Gefangenschaft sah und seiner Meinung nach nun die in den Propheten verheißene neue Zeit seines Volkes anbrechen sollte. Durch das, was Gabriel ihm von den siebenzig Wochen mitgeteilt hat, ist er über die Zeit, die Gott für sein Volk bestimmt hatte, unterrichtet worden. Er glaubte, die Befreiung seines Volkes würde zu der Zeit erfolgen, als die Gefangenschaftszeit in Babel zu Ende war, und er mußte erfahren, daß an die siebzig Jahre sich noch siebenzig Wochen anschließen.

Das sind auch Gedanken Gottes, daß die Gefangenschaftszeit des Volkes siebzig Jahre ist, und die weitere für das Volk bestimmte Zeit sind siebenzig Wochen. Die siebenzig Wochen sind an dem zu erkennen, weil die letzte Woche ausführlich geschildert ist.

In der Mitte der Woche wird der Greuel der Verwüstung aufgerichtet. Auf diesen Greuel der Verwüstung hat Jesus seine Jünger aufmerksam gemacht. Er hat ihnen damit gesagt, daß sie diese Zeit, das Ende der siebenzig Wochen, die letzte derselben, nach seinem Tode erleben würden.

Die siebenzig Wochen sind in sieben, zweiundsechzig und eine Woche zerteilt.

Am Ende der zweiundsechzigsten Woche wird der Gesalbte ausgerottet. Wenn neunundsechzig Wochen vorüber sind, sollte Jesus getötet werden. Dann folgt die letzte Woche.

In der Mitte dieser Woche wird der Greuel der Verwüstung aufgerichtet.

Damit beginnt die Herrschaft des Königs, der drei und eine halbe Zeit in der Macht ist und hauptsächlich die Macht über das Volk Gottes, die Heiligen des Allerhöchsten bekommt.

In diesen drei Zeiten und einer halben Zeit wird die Macht des heiligen Volkes zerstreut.

Wenn das geschehen ist, geht alles zu Ende.

Im 12.Kapitel von Daniel ist die Zeit von drei und einer halben Zeit, und nach Dn.12,11 sind es 1290 Tage, und wohl dem, der ausharrt und erreicht 1335 Tage.

In der Of.12,14 ist von diesen drei Zeiten und einer halben Zeit gesagt, daß das Weib, das den Knaben geboren hat, von Gott an den von ihm bereiteten Ort in der Wüste gebracht wird, und dort wird dieses Weib 1260 Tage ernährt. Damit ist im 6.Vers und im 14.Vers gezeigt, daß das, was Daniel 7 und 12 steht, in Offenbarung 12 erklärt ist. In der Offenbarung ist gesagt, daß die drei Zeiten und eine halbe Zeit von Daniel 7 und 12, 1260 Tage sind. Das zeigt, daß in der Offenbarung die gleiche Zeit, die letzte von den siebenzig Wochen, als die Zeit gezeigt ist, wenn das Tier in der Macht ist. Somit muß der Zusammenhang von dem, was Daniel berichtet und was die Offenbarung sagt, beachtet werden.

Das dritte Reich der Griechen wird in vier Reiche zerteilt.

Eines von den vieren ist das Südreich Ägypten,  
das andere ist das Nordreich Syrien.

Diese beiden Reiche führen miteinander einen langen Kampf, wie es im 11.Kapitel geschildert ist, und das kleine Horn, das als viertes Reich im 7.Kapitel gezeigt ist, kommt aus dem Nordreich des dritten Reiches.

Es ist das Syrerreich, das am Ende das Tier ist, das die Macht hat.

Nach Offenbarung 12 ist das Weib in Wehen und Schmerzen zur Geburt. Vor dem Weibe steht der Drache, der wartet, bis das Weib den Knaben geboren hat, um denselben zu verschlingen. Er wird entrückt zu Gott und zu seinem Throne, und in dieser Zeit hat der Drache sieben Häupter und zehn Hörner.

Die zehn Hörner im vierten Reich sind in Daniel 7 berichtet. Die sieben Häupter sind in Daniel nicht mitgeteilt. Sie sind nur zusammen mit den zehn Hörnern zuerst in Verbindung mit dem Drachen, wenn er vor dem Weibe wartet, bis der Knabe geboren ist (Of.12,3-4).

Im 13.Kapitel ist wieder das Tier mit den sieben Häuptern und zehn Hörnern geschildert. Nur ist der Unterschied der, daß nach Offenbarung 12 die sieben Häupter Kronen tragen und nach Offenbarung 13 haben die sieben Häupter keine Kronen,

sondern Namen der Lästerung und zehn Kronen sind auf den zehn Hörnern, die vordem keine Kronen hatten.

Das zeigt, wie das zwei Zeitabschnitte sind.

Den ersten Zeitabschnitt stellen die sieben gekrönten Häupter dar, und zwar so, daß fünf waren,  
das sechste ist allein in der Macht,  
das siebente ist noch nicht gekommen, und wenn es kommt, darf es nur eine kurze Zeit bleiben,  
und dann ist eines von den sieben wieder das achte, das die Macht zweiundvierzig Monate in der zweiten Hälfte der letzten Woche hat.

Weil Jesus seine Jünger auf den Greuel der Verwüstung hingewiesen hat, wie Daniel ihn berichtet, sollte die Zeit der siebenzig Wochen sieben Jahre nach dem Tode Jesu zu Ende sein.

Aus der letzten Woche ist ersichtlich, daß von der Mitte an zweimal  
drei Zeiten und eine halbe Zeit genannt sind als  
1260 Tage,  
1290 Tage und  
1335 Tage.

Wer ausharrt, bis die 1335 Tage erreicht sind, ist glücklich genannt, glückselig. Diese Zeit, wenn das Tier in der Macht ist, ist im 8.Kapitel  
2300 mal Abend und Morgen

genannt, das sind  
1150 Tage.

Von 1150 Tagen ist zu beachten, daß das die Zeit ist, wenn das Heiligtum verwüstet ist, dann wird es in Ordnung gebracht, dann sind 1150, dann 1260, 1290, 1335 Tage, das ist die Zeit, in der das Heiligtum in Ordnung gebracht wird, weil in dieser Zeit der letzte Krieg ausgefochten wird.

In dieser Kriegszeit können sie die Verwüstung des Heiligtums nicht mehr weiterführen, und deshalb wird das Heiligtum nach dieser Zeit in Ordnung gebracht, wenn das Ende der Zeit gekommen ist, daß die Zerstörung des heiligen Volkes vorüber ist.

Dann ist in der Offenbarung im 11.Kapitel gezeigt, daß die zwei Zeugen ihr Zeugnis 1260 Tage lang ausrichten. Das ist nach Of.12,6 wieder die Zeit, in der das Weib, nachdem der Knabe geboren und entrückt ist zu Gott und zu seinem Thron, in der Wüste 1260 Tage ernährt wird.

Die erste Zeit des Zeugnisses der zwei Zeugen liegt in der ersten Hälfte der letzten Woche.

Wenn das Weib in der Wüste ernährt wird, ist das die Zeit, wenn das Tier in der Macht ist in der zweiten Hälfte.

Damit ist gezeigt, daß die Zeit einer Woche zweimal dreieinhalb Jahre, also sieben Jahre sind.

Siebenzig Wochen sind vierhundertneunzig Jahre.

Neunundsechzig Wochen reichen bis zum Tode Jesu.

Die letzte Woche sollte nach dem Tode Jesu in Erfüllung gehen, das hat Jesus seinen Jüngern gezeigt. Es sollte für sie die große Trübsal sein, die sie drei und ein halb Jahre nach seinem Tode, der in der Mitte der Woche erfolgt, bis zum Ende, durchleben sollten.

Die vierhundertneunzig Jahre beginnen mit dem Befehl von Kores, den Tempel wieder zu bauen. Er hat die Gefangenen, die in Babel waren, nach siebenzig Jahren zurückkehren lassen mit dem Auftrag, Jerusalem und den Tempel wieder zu bauen. Das war das erste Jahr im zweiten Weltreich. Die vierhundertneunzig Jahre führen bis sieben Jahre nach dem Tode Jesu im vierten Weltreich.

Die Zeit der siebenzig Wochen ist die Zeit vom zweiten, dritten und vierten Weltreich.

Das erste Weltreich hinzugerechnet mit siebenzig Jahren gibt die Dauer der vier Weltreiche während fünfhundertsechzig Jahren.

In dieser Zeit hat Gott seinem Volke die Herrschaft unter den Völkern weggenommen und hat sie den Heiden gegeben.

Wenn die Zeit der vier Weltreiche, der fünfhundertsechzig Jahre vorüber ist, wird in der Zeit der großen Trübsal, wie noch keine war, seit Menschen auf dieser Erde sind, der Erzengel Michael aufstehen.

Dieser Erzengel Michael ist der geistige Fürst des Volkes Gottes.

Wenn er aufsteht, führt er das bedrängte Volk Gottes zum Sieg.

Dann bekommt das ursprüngliche Volk der zwölf Stämme wieder für ewige Zeiten die Herrschaft unter den Völkern.

Das ist dann das Ende der Tierzeit von Offenbarung 13, wenn das Tier vom Drachen die Macht, den Thron und die große Kraft bekommen hat. Der Drache darf diese Zeit seiner Herrschaft haben, nachdem er aus dem Himmel ausgeworfen ist durch Michael mit seinen Engeln, der mit dem Drachen und seinen Engeln im Himmel kämpft und sie besiegt.

Es steht Of.12,10-12 als Abschluß von dem, daß Michael mit seinen Engeln den Drachen und seine Engel im Himmel besiegt und aus dem Himmel hinauswirft auf die Erde:

*„Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserm Gott Tag und Nacht. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod! Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe der Erde und dem Meere! Denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen und hat einen großen Zorn, da er weiß, daß er nur wenig Zeit hat.“*

Was führt nun diese Wendung herbei, daß der Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan seinen Platz im Himmel verliert?

Nach Hebräer 9 ist Jesus durch sein Blut, das ist, daß er starb am Kreuz, begraben wurde und auferweckt worden ist von den Toten durch die Herrlichkeit seines Vaters, ins Inwendige, hinter den Vorhang, in das Heiligtum, das Allerheiligste eingegangen.



Er hat durch sein Blut den Eingang ins Heiligtum, einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang, sein Fleisch, hindurch eingeweiht. Er ist in den Himmel eingegangen, um vor dem Angesicht Gottes als Hoherpriester seinen Dienst dem Verkläger gegenüber auszurichten.

Tag und Nacht ist der Verkläger bemüht, die Brüder vor Gott zu verklagen, und das geschieht im Himmel. Dort hat er seinen Platz und übt seinen Einfluß im Verklagen der Brüder aus; der Hohepriester vertritt sie.

Hb.7,24-25 steht:

*„ ... er aber, weil er in Ewigkeit bleibt, so hat er ein unvergängliches Priestertum; daher kann er auch völlig retten, die durch ihn zu Gott hinzutreten, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten!“*

Rm.5,8-10 steht:

*„Es beweist aber Gott seine Liebe gegen uns damit, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wie viel mehr werden wir nun durch ihn vom Zorngericht errettet werden, nachdem wir durch sein Blut gerechtfertigt worden sind! Denn so wir Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet durch sein Leben!“*

Hier ist gesagt, daß Jesus für die Sünder gestorben ist.

Dadurch sind sie durch sein Blut gerechtfertigt und durch den Tod des Sohnes Gottes mit Gott versöhnt und müssen noch vom Zorngericht durch sein Leben gerettet werden.

Die Rettung vom Zorngericht ist im 1.Brief an die Thessalonicher, Kapitel 5 mitgeteilt. Es ist hier zuerst Vers 2-3 gesagt, daß der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht.

*„Wenn sie sagen werden: ‘Friede und Sicherheit’, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine Mutter, und sie werden nicht entrinnen.“*

Dann sagt Paulus weiter:

*„Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb überfalle; ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind keine Kinder der Nacht noch der Finsternis. So lasset uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein! Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die Betrunkenen sind des Nachts betrunken; wir aber, die wir des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung des Heils. Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesum Christ ...“ (Vers 4-9)*

Das ist die Rettung vom Zorngericht. Sie wird erfahren durch sein Leben.

In 2.Th.1,8-9 ist darauf hingewiesen:

*„ ... da er mit Feuerflammen Vergeltung geben wird denen, die Gott nicht anerkennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesu, welche als Strafe ewiges Verderben erleiden werden von dem Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, ...“*

Und in Kap.2,10 ist gesagt, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden.

*„Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, damit sie der Lüge glauben, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“ (2.Th.2,11-12)*

Für die, welche nicht zum Zorn, sondern zum Besitz des Heils bestimmt sind, steht in 2.Th.1,10, daß er kommt an jenem Tage, um verherrlicht zu werden an seinen Heiligen.

Wenn er nach Kap.2,14 an seinen Heiligen verherrlicht wird, dann kommen

sie in den Besitz der Herrlichkeit des Herrn Jesu Christi.

Diese Zeugnisse zeigen klar, wann durch sein Leben die Rettung vom Zorngericht erfolgt. Zu der Zeit, wenn der Tag des Herrn kommt,

kommt er für die einen wie ein Dieb in der Nacht, weil sie Kinder der Nacht und der Finsternis sind, die über den kommenden Tag, das Kommen des Herrn, kein Licht haben,

die anderen sind Kinder des Lichtes und des Tages. Sie haben das nötige Licht über den Tag des Herrn, das Kommen des Herrn, sie sind mit dem Panzer des Glaubens, der Liebe und dem Helm der Hoffnung des Heils ausgerüstet und sind deshalb nicht zum Zorn, sondern zum Besitz des Heils bestimmt, indem sie das Leben, den Sieg des Lebens über den Tod, erlangen. Das wird nicht erlangt nach 1.Kr.15,56, solange der Stachel des Todes die Sünde ist, die Kraft aber der Sünde das Gesetz, solange gibt es die Lebensmitteilung zur Rettung vom Zorngericht nicht. Bleibt diese Erfahrung, daß das Gesetz die Kraft der Sünde ist, die Sünde der Stachel des Todes, dann sind das Kinder der Nacht, der Finsternis, die vom Zorngericht nicht gerettet werden können. Sie kommen im Zorngericht um.

Im Opfer Jesu ist die Rechtfertigung für die Sünder, d.h. sie sind durch den Tod Jesu, durch die Aufopferung seines Leibes mit Gott versöhnt. Gott hat durch die Aufopferung seines Sohnes alles, was zwischen ihm und den Menschen ist, in dem Opfer Jesu Christi beseitigt. Es gibt, wenn das Opfer Jesu Christi einmal vollbracht, erkannt wird, wenn es geglaubt wird, keine Gewissensbelastung durch Schuld, durch Sünde.

Jesus hat den Leib der Sünde ans Kreuz getragen und in den Tod gegeben. Indem er die Sünden an seinem Leibe hinaufgetragen hat ans Holz, sind die Sünden in dem Leib der Sünde, der am Kreuz in den Tod gegeben wurde, abgetan.

Es gibt durch das Opfer Jesu Christi nur die Erfahrung, wie sie in Hb.10,14 steht, daß in einem Opfer für immer die vollendet sind, die geheiligt werden.

Darum warten sie nach Hb.9,28 auf ihn, den Wiederkommenden, wenn er kommt ohne Sünde. Die Rettung liegt im Opfer Jesu.

Die Rechtfertigung und Versöhnung mit Gott ist vorhanden,  
aber ob das Leben des von den Toten auferweckten Jesus Christus vom Zorngericht rettet bei der Wiederkunft Jesu Christi  
oder nicht,

das hängt davon ab, wie die Kinder Gottes sich mit dem Dienst des Hohenpriesters zusammenschließen, sich durch ihn zum Vater, der Fülle des Lebens bringen lassen  
oder nicht.

Wenn der sterbliche Leib der Kinder Gottes lebendig wird, dann muß der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in den Kindern

Gottes wohnen. Das kann nur der Hohepriester bewirken durch sein beständiges Eintreten für sie, daß er immerdar Fürbitte tut.

Weil er immerdar lebt, tut er das, und das ist sein Dienst als Hoherpriester dem Verkläger gegenüber, der Tag und Nacht die Brüder verklagt, weil sie nicht den Dienst des Hohenpriesters in Anspruch nehmen.

Wenn der Dienst des Hohenpriesters in Anspruch genommen wird, dann haben sie ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod.

Das ist erreicht, wenn das Weib den Knaben geboren hat, der entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron.

Ist das geschehen, dann wird von Michael der Kampf mit dem Drachen und seinen Engeln geführt, weil zu der Zeit Michael in seinem Kampf um den Sieg des Volkes Gottes nun so viel Unterstützung unter den Engeln hat, daß er den Drachen mit seinen Engeln im Himmel überwindet, und damit hört sein beständiges Verklagen der Brüder auf.

Wenn er dem Tier seine Kraft, seinen Thron und große Macht gibt, dann hat er einen großen Zorn, denn er weiß, daß seine Zeit kurz ist. Es sind ihm zur letzten Kraftauswirkung zweiundvierzig Monate gegeben. Die Zeit ist bestimmt und sie ist ihm bekannt.

In Verbindung mit diesem Überwinden des Verklägers wird durch eine laute Stimme im Himmel gesagt:

*„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen!“ (Of.12,10)*

Nach Of.11,15-17 sprechen laute Stimmen im Himmel:

*„Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott saßen auf ihren Thronen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“*

Lk.1,28-32 ist die Botschaft des Engels Gabriel an die Maria mitgeteilt:

*„Sei gegrüßt, du Begnadigte! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern! Als sie ihn aber sah, erschrak sie über seine Rede und dachte nach, was dieser Gruß wohl bedeuten möchte. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Derselbe wird groß sein und des Höchsten Sohn genannt werden ...“*

Soweit ist man mit diesem Zeugnis in Übereinstimmung.

Weiter heißt es in Vers 32-33:

*„ ... und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein.“*

Um die Herrschaft des Sohnes Gottes hat man nie gefragt, daß gesagt wird von den vierundzwanzig Ältesten:

*„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“ (Of.11,15)*

Dieses Zeugnis entspricht dem, was in Of.16,5 steht:

*„Und ich hörte den Engel der Gewässer sagen: Herr, du bist gerecht, der du bist und der du warest, du Heiliger, daß du also gerichtet hast!“*

Die beiden Stellen sagen dasselbe.

Vorher steht Of.1,4-8:

*„Johannes den sieben Gemeinden in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind; und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten und der Herrscher über die Könige der Erde. Ihm, der uns liebet und uns erlöst hat von unsern Sünden durch sein Blut und uns zum Königreich gemacht hat, zu Priestern seinem Gott und Vater; ihm ist die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Siehe, er kommt mit den Wolken, und es wird ihn jedes Auge sehen, auch die ihn durchstochen haben, und es werden wehklagen über ihn alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen. Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“*

Nach Kap.4,8 sagen die vier lebendigen Wesen:

*„Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der da war, und der da ist und der da kommt!“*

Wenn nun die vierundzwanzig Ältesten in Verbindung damit, daß laute Stimmen im Himmel sprechen:

*„Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Of.11,17),*

dazu sagen:

*„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war,“*

und der da kommt, das steht nicht mehr hier, auch in Kap.16,5 stehen die Worte nicht mehr. Da heißt es anstatt „der da kommt“, „daß du deine Macht angenommen hast und König geworden bist“, und in Kap.16,5 heißt es vom Herrn

*„der du bist und der du warest, du Heiliger“,*

nicht „daß du kommst“, sondern „daß du also gerichtet hast“.

Er ist gekommen und ist gegenwärtig als der Richter und führt das Gericht aus. Das ist in Verbindung damit gesagt, daß von dem Weibe der Knabe geboren und entrückt worden ist zu Gott und zu seinem Throne.

Zu der Zeit, wenn Michael mit seinem Anhang den Drachen mit seinem Anhang bekämpft und im Himmel besiegt, ist zu bedenken, daß in Daniel 10 mitgeteilt ist, daß der Bote Gottes einundzwanzig Tage durch die Perserfürsten aufgehalten wurde und seinen Auftrag nicht ausrichten konnte. Einzig der Fürst Michael kam diesem Gottesboten zu Hilfe, sonst war zu der Zeit kein Engel, der sich im Kampf für Gottes Sache eingesetzt hätte.

Zweitausendfünfhundert Jahre später hat Michael einen solchen Anhang unter den Engeln, daß er den Kampf mit dem Drachen im Himmel erfolgreich durchführen kann, und dadurch hört sein Verklagen der Brüder im Himmel auf.

Solange es um das Verklagen der Brüder geht, muß der Hohepriester vor Gott seinen Dienst ausrichten, indem er dem Verkläger gegenüber die Brüder vor Gott vertritt, und **solange** kann er die Königsherrschaft nicht aufrichten.

Er kann die Königsherrschaft erst dann aufrichten, wenn es im Himmel kein Verklagen der Brüder mehr gibt, und der Anfang von dem, daß dieses Verklagen im Himmel aufhören muß, ist die Geburt des Knaben.

Er soll die Völker weiden mit eiserner Rute.

Wenn das Heil und die Kraft und das Reich Gottes gekommen ist, ist die Macht des Gesalbten gekommen.

Nun ist die Königsherrschaft über die Welt dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, weil der da ist und der da war seine große Macht angenommen hat und König geworden ist.

Of.22,16-17 steht:

*„Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch solches vor den Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Sproß Davids, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“*

Der Geist und die Braut rufen mit dem „Komm!“ dem Bräutigam.

Wenn der Geist und die Braut sprechen „Komm!“, ist damit die Übereinstimmung zwischen dem Geist und der Braut bezeugt.

Der Geist muß die Braut für den Bräutigam zubereiten.

Das Weib wird mit der Gerechtigkeit der Heiligen als Hochzeitsschmuck für die Hochzeit des Lammes bekleidet (Of.19,6-8). Das wird nach Of.21,2 von Gott im Himmel ausgerichtet, indem er die Braut zubereitet und für den Mann schmückt.

Dann ist es die Hütte Gottes, die vom Himmel herniederkommt zu den Menschen.

Vorher kommt zustande, daß nach Of.3,12 durch Überwinden ein Pfeiler im Tempel ist, der nicht mehr hinaus geht. Das ist die Stellung des Tempels, und auf diesem Pfeiler im Tempel stehen drei Namen:

Der Name Gottes,  
der Name der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems,  
und der neue Name des Herrn.

Die Stadt Gottes kommt vom Himmel hernieder. Sie wird aber zuerst im Himmel als Braut für den Mann zubereitet und geschmückt als heilige Stadt, neues Jerusalem.

Dann ist nebst den zwei Namen von Gott und dem Sohne Gottes, dem neuen, der dritte Name der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, der Name von den Kindern Gottes, die Gott als Braut und Weib für die Hochzeit des Lammes zubereitet.

Wenn diese Stadt vom Himmel herniederkommt als Hütte Gottes zu den Menschen, dann haben diese Kinder Gottes die Herrlichkeit Gottes, die Unsterblichkeit erlangt und in Verbindung damit ist, daß Jesus die Wurzel und der Sproß Davids, der glänzende Morgenstern ist.

Wenn der Bräutigam für die Braut kommt, dann kommt Jesus als Wurzel Davids und Sproß Davids, als glänzender Morgenstern.

Js.14,12 ist mitgeteilt, daß der glänzende Morgenstern vom Himmel gefallen ist, der sich über die Sterne Gottes erhöhen wollte, von dem äußersten Berge im Norden, und wenn

dieser glänzende Morgenstern vom Himmel gefallen ist, dann wird Jesus, indem er die Königsherrschaft über die Welt bekommt, der glänzende Morgenstern.

Diesen Morgenstern gibt er dem, der überwindet und seine Werke bis ans Ende bewahrt.

Jesus bekommt von seinem Vater die Macht über die Heiden und den glänzenden Morgenstern.

Der Morgenstern geht auf in den Herzen der Kinder Gottes.

Auf diese Weise wird einer, nach Dn.7,13 in den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn bis zum Hochbetagten hindurch gelangen und wird vor ihn gebracht werden. Ihm wird Gewalt und königliche Würde verliehen, daß alle Völker, Zungen und Stämme ihm dienen sollen. Seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königreich wird nie vernichtet werden.

Und Vers 18-22 steht:

*„Aber die Heiligen des Höchsten werden die Königsherrschaft empfangen, und sie werden die Königsherrschaft immerfort, bis in alle Ewigkeit behalten. Hierauf wünschte ich, Gewisses zu erfahren über das vierte Tier, das sich von allen andern unterschied, das so überaus abstoßend war, eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, fraß und zermalmte und das Übrige mit seinen Füßen zertrat; auch über die zehn Hörner auf seinem Haupte und über das andere, das hervorbrach und vor welchem drei fielen; von jenem Horn, welches Augen hatte und ein Maul, das großartig redete, und das so viel größer aussah als die andern Hörner. Ich sah auch, daß jenes Horn Krieg führte mit den Heiligen und sie überwand, bis daß der Hochbetagte kam und den Heiligen des Allerhöchsten Recht verschafft wurde und die Zeit eintrat, da die Heiligen zur Königsherrschaft kamen. -“*

*„Aber die Herrschaft, Gewalt und Macht der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volke des Allerhöchsten gegeben werden; sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen!“ (V.27)*

Dann steht Kap.12,1:

*„Zu jener Zeit wird der große Fürst Michael sich erheben, der über den Kindern deines Volkes steht; denn es wird eine Zeit der Not sein, wie noch keine war, seitdem ein Volk besteht, bis zu dieser Zeit. Aber zu der Zeit soll dein Volk gerettet werden, alle, die man im Buche eingeschrieben findet.“*

So ist in Daniel und in der Offenbarung gezeigt, welchem Volk am Ende der vier Weltreiche wieder die Königsherrschaft gegeben wird.

Daniel, der kluge Staatsmann, hat das dem König Nebukadnezar, seinem König, zu der Zeit nicht gesagt. Er ließ es dabei bewenden, daß es so kommen würde, daß das Volk, das wieder zur Königsherrschaft kommen würde, dasselbe ist, das er in die babylonische Gefangenschaft geführt hat; das hat er ihm nicht gesagt.

Die Herrschaft ist dem Volke Gottes weggenommen worden um der Untreue willen und am Ende wird sie dem Volke Gottes wieder gegeben, wenn sie wieder treu sind.

Zu der Zeit wird kein Gottloser unter diesem Volke sein, sie werden alle ausgerottet. Jedes einzelne muß seinen Platz finden.

- . - \* - . - . - . - \* - . - . -

